

Erfahrungsbericht Madrid 9/2024-6/2025

Die Vorbereitung begann schon einige Monate zuvor mit der Teilnahme an der Infoveranstaltung zu Erasmus sowie der Teilnahme an den Sprachkursen der MHH, um das benötigte Niveau B1 vorweisen zu können.

Die Infoveranstaltung gibt einen alle wichtigen Infos bezüglich formeller Dinge wie der Bewerbung an der Gasthochschule etc.

Mit einem guten Spanischlevel ins Erasmus zu starten kann ich nur empfehlen, um sich schnell integrieren zu können und für einen einfacheren Start an der Uni.

Für alle offen gebliebenen formellen Fragen bezüglich der Vorbereitung hat es mir sehr geholfen, einfach das direkte Gespräch mit Frau Steinhusen bzw. Herrn Dr. Fischer zu suchen.

Bezüglich Unterkunft war ich etwas vorsichtig, da ich von manchen gehört hatte, dass sie mit Betrug zu tun hatten. Bei vielen lief aber auch die WG-Suche aus Deutschland problemlos.

Ich wollte mir lieber die WGs vor Ort selber anschauen und auch die Stadtteile, um zu gucken, wo ich am Schluss wohnen wollte.

Ich habe mir daher zuerst ein Langzeit-AirBnB gebucht, um entspannt ins Erasmus zu starten und in Ruhe vor Ort gucken zu können. Ich habe dies für zwei Monate genommen, obwohl ein Monat vollkommen ausgereicht hätte.

Letztendlich habe ich eine schöne sechser WG im Zentrum gefunden. Wohnungen im Zentrum sind natürlich etwas teuer und manchmal etwas lauter, jedoch war dies für mich die richtige Entscheidung hier etwas mehr zu zahlen und dafür das „vollkommene“ Madrid Feeling zu haben. Glücklicherweise liegen drei der vier Krankenhäuser, in denen die gesamte Lehre stattfindet, im Zentrum. Ich wurde einem dieser zugeteilt, sodass die Wege recht kurz waren. Zur WG-Suche empfehle ich die App Idealista.

Das Studium sah wie folgt aus. Morgens von 8-12 (meistens 9-12) hatte man Praktika, sprich ist in den Modulen welche man gewählt hatte im Krankenhaus mit den Ärzten mitgegangen. Je nach Modul belief sich das auf so 7-14 Tage. Zudem musste meistens für jedes Modul ein Praktikumsheft angefertigt und abgegeben werden, bei dem ein paar klinische Historien der Patienten aufgearbeitet werden mussten. Da man bzw. ich nur ein Teil der Module belegt habe bzw. belegen konnte waren auch einige Wochen die Vormittage somit für mich frei. Nachmittags von 12-15 Uhr gab es drei einstündige Vorlesungen oder Seminare zu den unterschiedlichen Modulen. Diese fanden auch im Krankenhaus statt, da dieses Vorlesungsräume besitzt. Auch hier waren natürlich wieder nur ein Teil der Vorlesungen/Seminare für mich relevant.

Die Klausuren finden im Januar und im Mai statt, sowie die Nachholklausuren im Juni.

Während der Vorlesungszeit war noch in manchen Modulen ein Referat abzuhalten. Meistens bestehen die Klausuren aus 1–2-stündige Einfachauswahl MC wobei ein Fehler 0,25 Punkte Abzug

gibt. Bei manchen wenigen Prüfungen gab es zu dem einen schriftlichen Teil, bei dem Fragen per Freitext beantwortet werden mussten.

Da die gesamte Uni auf Spanisch ist und auch die spanischen Mitstudierenden in erster Linie spanisch sprechen empfiehlt sich eine gute sprachliche Vorbereitung. Natürlich fühlte ich mich am Anfang und auch zwischendurch mal überfordert, aber man gewöhnt sich irgendwann an die Situation und es wird besser.

Der Alltag hing etwas vom Stundenplan ab und ob gerade die Praktika am Morgen anstanden oder Seminare/Vorlesungen am Nachmittag.

Das Freizeitangebot in Madrid ist riesig und es wird einem hier nicht langweilig. Es gibt unendlich viele Museen, Parks, Cafés, Restaurants, Bars und Clubs. Das Nachtleben ist sehr groß. Durch die wunderbare Arbeit des Erasmus Student Networks der Autónoma-Universität, kann man jeden Tag an unterschiedlichen Aktivitäten teilnehmen und so auch schnell Freunde finden. Von Picknick im Park, über Barabende mit Kennlernspielen, bis Art-and-Wine-Abende und Stadtteilführungen und vielem mehr.

Um Madrid herum kann man auch gut Wanderungen unternehmen. Nur das Meer fehlt leider.

Auch viel Reisen ist möglich. Billigflüge nach Portugal, Marokko, die Balearen und Kanaren,

Zug und Busreisen innerhalb Spaniens u.a. an die Küsten und auch Road-trips sind gut möglich, da viele Erasmus Studenten sehr reisewillig sind und sich so schnell Reisegefährten finden lassen.

In Madrid mit Freunden am Abend auf einer der unzähligen Terrassen mit einem Bier oder „Tinto der Verano“ in der Hand, ist auch immer ein guter Zeitvertreib.

Als Fazit lässt sich sagen, dass dies das beste Jahr meines Erwachsenenlebens war. Ich würde keine Sekunde zögern und es genauso nochmal machen.

Ich kann Erasmus jedem Studenten von ganzem Herzen empfehlen. Man trifft auf so viele neue interessante Menschen, Kulturen und Orte und kann so viele neue Erfahrungen machen. Ich fühle mich nicht nur Spanien, sondern ganz Europa und auch darüber hinaus viel mehr verbunden.

Auch das spanische Gesundheitssystem und die spanische medizinische Ausbildung kennenzulernen, war sehr bereichernd.

Natürlich gibt es auch Schattenseiten, da man sich zuerst in einer fremden Kultur mit fremder Sprache befindet und sich ab und an einsam fühlt. Das Erasmusnetz ist aber riesig und es ist sehr einfach tolle Freunde zu finden. Eine super ereignisreiche, aufregende Zeit, die einem viel gibt, übern Tellerrand schauen und wachsen lässt.